

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 25

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Sauertöpfen ins Stammbuch!

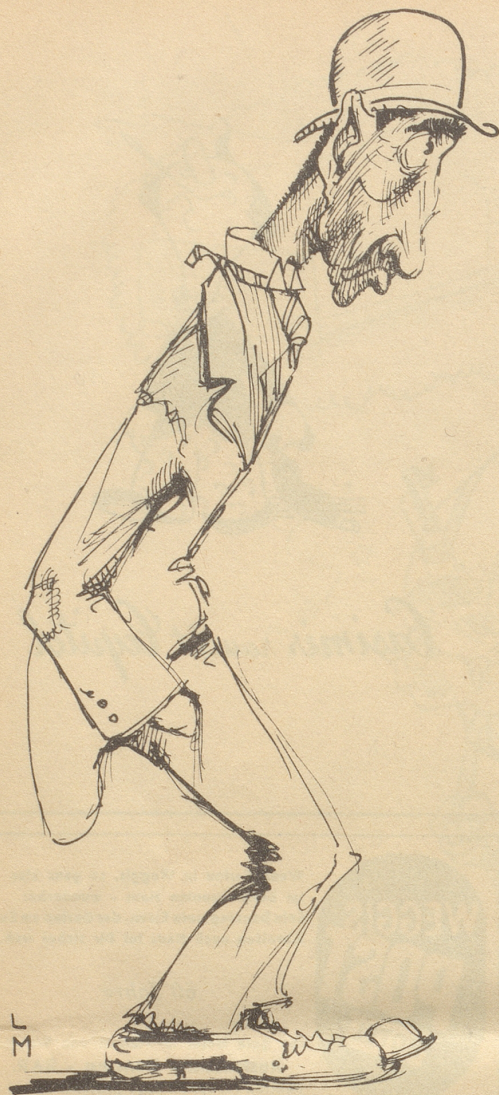
Schneidest du täglich ein saures Gesicht
in deiner gewohnten Umgebung,
so wisse, mein Freund: So dienest du nicht
zur allgemeinen Erhebung!

So besserst du niemals die Arglist der Zeit,
mit Stöhnen und Wimmern und Greinen.
Der Nebelspalter bringt Heiterkeit
zum Wohle für dich und die Deinen.

1. . . . I . Zustand der Trauer.
2. . . R . . . ältestes bekanntes Rettungsboot.
3. . . O . chemisches Element, das die Wäsche bleicht.
4. . . I . . . Zahl, die durch sich selbst dividiert gleich bleibt.
5. . . U . Château du Pâpe.
6. . . S . . . frz., entsprungen, entsprossen, geboren.
7. . . L . Salzlauge.
8. . . I . . . nichtpflanzliches Lebewesen.
9. . . L . Achse des Weltgeschehens.
10. . . N . . . zoologischer Bestandteil der Tagespresse.
11. . . M . heißt amtlich Samuel.
12. . . R . . . das allerschwerste der chemischen Elemente.
13. . . B . Teil des Rades.
14. . . R . . . Imperativ von dräuen.
15. . . O . chemisches Element, beruhigt die Nerven.
16. . . I . . . Armkreisen ausw. und
17. . . G . unsicher überlieferte historische Episode.
18. . . P . . . Halbedelstein, perlmutterartig schillernd.
19. . . S . Freiluft-Einzimmerwohnung.

(Die ersten und letzten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben das heute wichtigste Lebensaxiom. ch = 1 Buchstabe.)

AbisZ



Die Auerhahnjagd

Der Förster des Königs Ernst August von Hannover hatte gerade einen prächtigen Auerhahn erlegt, als eine Depesche seines Herrn einlief: «Hahn verheeren, komme heute Abend.»

Da war guter Rat teuer, es war kaum möglich, so schnell einen neuen Hahn auszumachen, aber der König mußte zu Schutz kommen, sonst gab es sehr ungemütliche Stunden. Seit drei Jahren war der Herr nicht zur Auerhahnjagd gekommen, und nun so Knall auf Fall.

Aber ein echter Jäger verliert den Mut nicht so leicht. Der alte Holzhauer Ebermayer wurde herbeigeholt und mit

ihm der Plan ausgemacht. «Sie stecken also meinen Hahn in einen Sack und setzen sich auf die alte Wettertanne an der großen Waldwiese. Ich führe den König dorthin. Sie wissen ja, daß er kurzsichtig ist. Sobald Sie uns kommen hören, balzen Sie, dann schießt der König auf den dunklen Punkt des Baumes, das heißt auf Sie —»

«Na, ich danke schön, Herr Förster, das kann der zehnte nicht vertragen. Ich lasse mich nicht anschießen.»

«Ach was, ich gebe dem König selbstverständlich Patronen ohne Schrot.»

«Ach so», grinst Ebermayer, und beide lächelten verständnisinnig . . .

In der Morgendämmerung erreichte der König den Baum. Der alte Ebermayer balzte, daß es eine Lust war.

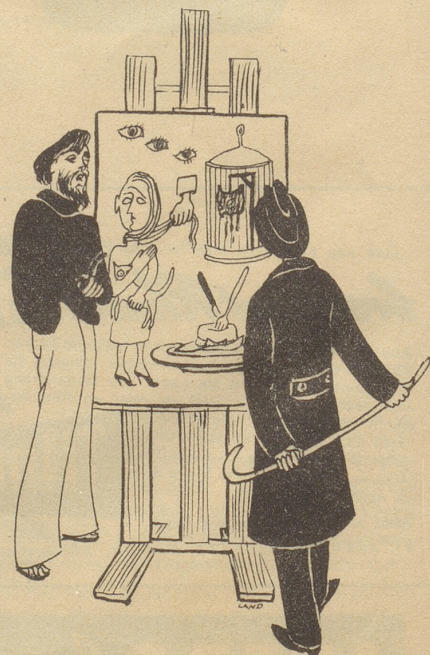
«Dort der Punkt ist der Vogel», flüsterte der Förster dem König zu, der sogleich die Flinte erhob und schoß.

«Er fällt, er fällt!», jubelte er und hob die Beute auf.

Wie erstaunte er aber! Niemals in seinem Leben hatte er einen Auerhahn geschossen, der in einem Sack vom Baume fiel.

Was dann nachfolgte, das hat weder der alte Ebermayer noch der Förster ausgeplaudert.

Anthony



Maler: «Ich möchte gern Ihr Urteil über dieses Bild hören.»

Kritiker: «Oh, es ist vollkommen wertlos!»

Maler: «Das weiß ich, aber ich möchte es doch hören!»

